



Maria Degeling / Nadine Franken /  
Stefan Freund / Silvia Greiten /  
Daniela Neuhaus / Judith Schellenbach-Zell  
(Hrsg.)

# **Herausforderung Kohärenz: Praxisphasen in der universitären Lehrerbildung**

**Bildungswissenschaftliche und  
fachdidaktische Perspektiven**

Degeling / Franken / Freund / Greiten /  
Neuhaus / Schellenbach-Zell

**Herausforderung Kohärenz:  
Praxisphasen in der  
universitären Lehrerbildung**

Maria Degeling  
Nadine Franken  
Stefan Freund  
Silvia Greiten  
Daniela Neuhaus  
Judith Schellenbach-Zell  
(Hrsg.)

# Herausforderung Kohärenz: Praxisphasen in der universitären Lehrerbildung

Bildungswissenschaftliche und  
fachdidaktische Perspektiven

Verlag Julius Klinkhardt  
Bad Heilbrunn • 2019

**k**

*Das Vorhaben „Kohärenz in der Lehrerbildung“ (KoLBi) der Bergischen Universität Wuppertal wird im Rahmen der gemeinsamen Qualitätsoffensive Lehrerbildung von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert (Förderkennzeichen: 01JA1507).*



Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe [www.klinkhardt.de](http://www.klinkhardt.de).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2019.ig. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.  
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung  
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,  
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Foto Umschlagseite 1: © Peggy Leiverkus, Wuppertal.  
Römisches Mauerwerk am Römerturm in der Zeughausstraße, Köln.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.  
Printed in Germany 2019.  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-2308-1

## Inhaltsverzeichnis

<b>Geleitwort</b> .....	9
<b>Vorwort</b> .....	11
<b>Einführung</b> .....	13

### Teil 1: Grundsätzliche Perspektiven auf Praxisphasen

*Ulrike Weyland*

Forschendes Lernen in Langzeitpraktika – Hintergründe, Chancen und Herausforderungen .....	25
---	----

*Sabine Reh und Joachim Scholz*

Seminare um 1800. Zur (In)Kohärenz universitärer und schulisch-praktischer Lehrerausbildung .....	65
---	----

*Thomas Häcker*

Reflexive Professionalisierung. Anmerkungen zu dem ambitionierten Anspruch, die Reflexionskompetenz angehender Lehrkräfte umfassend zu fördern .....	81
--	----

*Angelika Preisfeld*

Die Bedeutung der Fachlichkeit in der Lehramtsausbildung in Biologie – Die Vernetzung universitären Fachwissens mit schulischen Anforderungen im Praxissemester .....	97
---	----

*Michael Böhnke*

„[...] Lehrer sein dagegen sehr“. – Inkohärenzen und Kohärenzformate in Transformationsprozessen. Notizen zur kohärenztheoretischen Verortung von Praxisphasen in der Lehrerbildung .....	121
---	-----

### Teil 2: Konzepte zur Verknüpfung von Theorie und Praxis

*Bea Bloh, Lars Behrmann, Martina Homt und Stefanie van Ophuysen*

Forschendes Lernen in der Lehrerausbildung – Gestaltung und Erforschung des Praxissemesters .....	135
--	-----

*Judith Vriesen*

Studienskizze und Studienprojekt – Umsetzung des Forschenden Lernens  
im Rahmen des Praxissemesters in den Bildungswissenschaften  
an der Technischen Universität Dortmund ..... 149

*Judith Schellenbach-Zell, Jörg Wittwer und Matthias Nückles*

Das Theorie-Praxis-Problem in Praxisphasen der Lehramtsausbildung:  
Ansätze und mögliche Perspektiven ..... 160

*Andrea Brait*

Fachdidaktische Überlegungen zu Praxisphasen in der Ausbildung von  
Geschichtslehrkräften. Erfahrungen von Studierenden im Zusammenhang  
mit pädagogischen Praktika und Erwartungen an Fachpraktika ..... 172

### **Teil 3: Konzepte zur Anregung von Reflexion**

*David Paulus, Patrick Gollub und Marcel Veber*

Individualität im Spannungsverhältnis von Lehren und Lernen in der  
Lehrerbildung. Potenziale von Blended Learning im Praxissemester ..... 187

*Gabriele Hornung, Lars Czubatinski, Henrik Andersen und Anna Kirsch*

Digitale Reflexionsprofile – ein Ausbildungselement in der universitären  
und schulischen Lehramtsausbildung ..... 198

*Silvia Greiten*

Das „Co-Peer-Learning-Gespräch“ als Reflexions- und Feedbackformat  
zur Unterrichtsplanung im Praxissemester ..... 209

*Daniela Neuhaus*

Überlegungen zu einem Reflexionsformat für das Praxissemester Musik ..... 222

*Sebastian Herbst*

„Auf viele Ideen wäre ich alleine nicht gekommen“. Veränderung  
individueller Entwicklungsziele durch Video(selbst)analyse und  
kollegiale Fallberatung im Praxissemester ..... 234

*Nadine Franken und Angelika Preisfeld*

*Reflection-for-action* im Praxissemester –  
Planen Studierende Experimentalunterricht fachlich reflektiert? ..... 247

*Kathrin Holten und Eduard Krause*

InForM PLUS vor der Praxisphase – Zwischenbericht eines interdisziplinären  
Elements in der Lehramtsausbildung an der Universität Siegen ..... 259

**Teil 4: Konzepte zur Gestaltung von Feedback***Kerstin Göbel und Andreas Gösch*

Die Nutzung kollegialer Reflexion von Unterrichtsvideos im  
Praxissemester ..... 277

*Christoph Thyssen, Gabriele Hornung, Lisa Kiebusch und Kristine Kläeger*

LiFe – LiveFeedback: Tool für vernetztes Feedback aus Universität  
und Schule ..... 289

*Katharina Neuber und Kerstin Göbel*

Reflexion im Praxissemester – ein Forschungskonzept unter Rückgriff auf  
Schülerrückmeldungen zum Unterricht ..... 302

*Maria Degeling*

Feedback im Unterricht – Warum lernförderliches Feedback zu geben,  
eine hohe Kunst ist und wie sie sich in der Praxissemestervorbereitung und  
-begleitung anbahnen lässt. Vorschläge zur Diskussion ..... 312

**Teil 5: Konzepte zu Mentoring und Coaching***Andrea Gergen*

Mentoring in schulpraktischen Phasen der Lehrerbildung.  
Zusammenfassung ausgewählter Forschungsbeiträge zur Mentorentätigkeit ... 329

*Stefanie Schnebel*

Gesprächsrollen des Coaches im Peer-Coaching in der Lehrerausbildung.  
Empirische Analyse in einem Peer-Coaching- Konzept nach dem Ansatz  
des Kollegialen Unterrichtscoachings ..... 340

*Martina Fach-Overhoff*

Reflexion auf Augenhöhe! Eine Perspektive in Praxisphasen? ..... 353

*Michael Evers und Fani Lauermann*

Ein Mentoring-Ansatz für empirische Projekte im Lehramtsstudium:  
Möglichkeiten zur Unterstützung bei der Durchführung von  
empirischen Studien in Praxisphasen des Studiums ..... 366

*Diemut Ophardt, Heike Schaumburg, Eva Terzer, Annette Richter-Haschka,  
Caroline Körbs und Susanne Wagner*

Lernbegleitungskonzept und Mentoringqualifizierung des  
Berliner Praxissemesters ..... 382

*Holger Weitzel und Robert Blank*

Peer Coaching und fachdidaktische Unterrichtsplanung – ein Overload? ..... 393

*Felician-Michael Führer*

Reflexionspotentiale nutzen oder verpassen? Eine exemplarische  
Rekonstruktion reflexionsförderlicher und -hemmender kommunikativer  
Aktivitäten in Gesprächen über den Deutsch-Unterricht ..... 405

## **Teil 6: Begleitkonzepte zum Umgang mit Heterogenität**

*Isabelle Erbslöh, Sandra Mubarak, Carina Hübner, Michael Angenendt und  
Anna-Maria Hintz*

Doppelt qualifiziert für den Lehrerberuf – Kooperation zwischen dem  
Studiengang Integrierte Förderpädagogik der Universität Siegen  
und dem ZfsL Lüdenscheid ..... 421

*Thomas Gawlick und Anne Hilgers*

Diagnose und Förderung bei Rechenschwäche in der Lehrerbildung:  
Konzepte erproben und reflektieren ..... 435

*Natalie Hock und Rita Borromeo Ferri*

Diagnostische Interviews – eine Chance zur Förderung der  
diagnostischen Kompetenz von angehenden Mathematiklehrkräften  
der Sekundarstufen ..... 447

*Maike Schindler*

Kompetenzen auf- und Kontaktängste abbauen. Zur Ausbildung von  
Lehramtsstudierenden für die Tätigkeit im inklusiven  
Mathematikunterricht ..... 460

Herausgeberinnen und Herausgeber ..... 471

Verzeichnis der Autorinnen und Autoren ..... 472



*Isabelle Erbslöh, Sandra Mubaraka, Carina Hübner,  
Michael Angenendt und Anna-Maria Hintz*

## **Doppelt qualifiziert für den Lehrerberuf – Kooperation zwischen dem Studiengang Integrierte Förderpädagogik der Universität Siegen und dem ZfsL Lüdenscheid**

Um den mit den Inklusionsbestrebungen einhergehenden Veränderungen und Herausforderungen im Schulsystem zu begegnen, unterstützte die Landesregierung Nordrhein-Westfalens u.a. den Ausbau des Studienangebots im Bereich des sonderpädagogischen Lehramts (vgl. MKW o. J.). In diesem Zusammenhang wurde 2011 an der Universität Siegen das Lehramtsstudienangebot im Bereich der Bildungswissenschaften (BiWi) mit dem Schwerpunkt der Integrierten Förderpädagogik<sup>1</sup> (IFP) eingerichtet, das den Studierenden nach erfolgreichem Abschluss des ersten Masters die innovative Option der weiteren Qualifikation durch den anschließenden Aufbaumaster „Lehramt für sonderpädagogische Förderung“ (vgl. Hintz & Hübner 2017, 124f.) bietet und sie hiermit doppelt qualifiziert (als Regelschullehrkraft und als Lehrkraft für sonderpädagogische Förderung (SF)).

In diesem Zusammenhang hat das Praxissemester als schulpraktischer Schwerpunkt in der ersten Ausbildungsphase einen hohen Stellenwert zur Verknüpfung von Theorie und Praxis auch im förderpädagogischen Kontext. Es stellt ein wichtiges gemeinsames Bindeglied zwischen den Verantwortlichen der ersten Ausbildungsphase während des Studiums (Universität) und zweiten Ausbildungsphase im Vorbereitungsdienst (Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL)) dar und bietet hiermit die Chance, Grundlagen und Intentionen in der Begleitung der Studierenden abzustimmen und den Austausch auszubauen.

Im Rahmen des vorliegenden Artikels soll, nachdem ein knapper Überblick über das Studium der BiWi mit IFP gegeben wurde, auf die verschiedenen Praxisphasen im Rahmen des Studiums und auf die Kooperation zwischen Universität Siegen und ZfsL Lüdenscheid eingegangen werden.

---

<sup>1</sup> Unter der IFP wird hier die optionale Schwerpunktsetzung des Lehramtsstudiums im Bereich der BiWi an der Universität Siegen verstanden. Dabei werden anteilig Veranstaltungen mit inhaltlichem förderpädagogischen Bezug in das reguläre BiWi-Studium integriert. Detailliertere Informationen hierzu finden sich im Artikel von Hintz & Hübner 2017.

## **1 Das Studium der Bildungswissenschaften mit IFP**

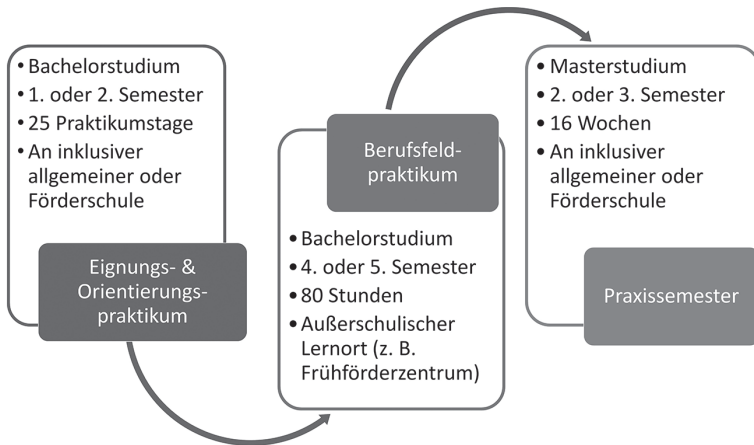
### **1.1 Aufbau des Studiums der Bildungswissenschaften mit IFP**

Um nach erfolgreichem Abschluss ihres Studiums besser auf Herausforderungen der inklusiven Schullandschaft vorbereitet zu sein, haben die Studierenden des Grundschullehramts (GS) seit dem Wintersemester 2011/2012 und zwei Jahre später auch des Haupt-, Real-, Sekundar-, Gesamtschullehramts (HRSGe) an der Universität Siegen die Option, ihr reguläres Bachelor- und Masterstudium der BiWi förderpädagogisch zu profilieren. Dies geschieht durch die inhaltliche Vertiefung der Förderschwerpunkte Lernen (FS LE) sowie emotionale und soziale Entwicklung (FS ESE) (vgl. Hintz & Hübner 2017). Darüber hinaus haben die Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, mit dem sich optional anschließenden zweisemestrigen Aufbaumaster „Lehramt für sonderpädagogische Förderung“ eine Doppelqualifizierung zu erlangen, die sie dazu berechtigt, den Vorbereitungsdienst entweder im Seminar für das Lehramt der Regelschule oder aber für SF zu durchlaufen. Unabhängig von der Art des Vorbereitungsdienstes erhalten sie damit die Befähigung für zwei Lehrämter.

Während des Bachelorstudiums bekommen die Studierenden im Bereich der BiWi mit IFP inhaltlich vertiefte Einblicke in die Themenfelder der beiden Förderschwerpunkte unter besonderer Berücksichtigung der Querschnittaspekte Heterogenität/Inklusion bzw. Diagnostik/Förderung in verschiedenen Modulen. Ihnen wird sowohl nach Abschluss der Bachelor- als auch der Masterstudiumsphase empfohlen, die Bachelor- bzw. Masterthesis so auszurichten, dass eine förderpädagogische Profilierung erkennbar ist. Dessen ungeachtet können beide Abschlussarbeiten inhaltlich aber auch in anderen fachlichen oder bildungswissenschaftlichen Bereichen angesiedelt sein. Während des ersten Masterstudiums werden die bis dahin erworbenen Kompetenzen insbesondere in Modul 2 („Forschendes Lernen in der förderpädagogischen Schulpraxis der FS ESE und LE/Praxissemester“) mit weiterer Theorie und praktischen Erfahrungen verknüpft und reflektiert (vgl. Hintz & Hübner 2017).

### **1.2 Die Praxisphasen in den BiWi mit IFP: Eignungs- und Orientierungspraktikum (EOP) und Berufsfeldpraktikum (BP)**

Die für das Lehramtsstudium erforderlichen Praxisphasen untergliedern sich in das EOP sowie das außerschulische BP während des Bachelorstudiums und das Praxissemester, das während des Masterstudiums absolviert wird.



**Abb. 1:** Übersicht über die Praxisphasen

Im Rahmen des EOP und des zugehörigen Begleitseminars findet für viele Studierende der erste intensive universitäre Kontakt mit der IFP statt. Einen Schwerpunkt des Seminars und des Praktikums stellt die für die sonderpädagogische Förderplanung unverzichtbare „Beschreibung des individuellen Entwicklungsstandes [...] unter Bezugnahme auf alle relevanten Entwicklungs- und Förderbereiche“ der Lernenden dar, die über eine Beschreibung der fachlichen Kompetenzen hinausreicht (Flott-Tönjes u.a. 2017, 80). Hierauf wird in den folgenden Semestern an verschiedenen Stellen erneut eingegangen.

Das vierwöchige BP soll den Studierenden vor allem zur Erkundung alternativer Schulformen und Berufsfelder dienen sowie zur grundlegenden beruflichen Orientierung. Für den Bereich der IFP wurden insbesondere Praktika, die das Kennenlernen von interdisziplinären Kooperationspartnern (z.B. das Frühförderzentrum) der Schule ermöglichen, von allen Beteiligten als sehr sinnvoll erachtet.

## 2 Das Praxissemester

### 2.1 Die Organisation des Praxissemesters

Das Praxissemester absolvieren die Studierenden der Lehramtsstudiengänge mit dem Schwerpunkt IFP an einer Förderschule oder an einer allgemeinen Schule in der Ausbildungsregion Siegen, sofern diese über förderpädagogische Ausbildungsmöglichkeiten verfügen (vgl. Prüfungsordnung für das Masterstudium im Lehramt der Universität Siegen, ZLB Universität Siegen 2017d, § 6).

In der Vorlesungszeit werden die Vorbereitungs- und Begleitseminare an der Universität Siegen im Bereich der BiWi mit dem Schwerpunkt IFP durch die Professuren bzw. Arbeitsbereiche im Bereich der Förderpädagogik verantwortet. Schwerpunkte der Vorbereitung und Begleitung stellen die Konzeption und Durchführung eines individuellen Projektes zum Forschenden Lernen in der förderpädagogischen Schulpraxis dar. In der vorlesungsfreien Zeit zu Beginn des Praxissemesters finden in Kooperation mit den Seminausbilderinnen und Seminausbildern (SAB) der schulpraktischen Ausbildung Einführungskurse im ZfsL Lüdenscheid (Seminar für das Lehramt für SF) statt. In diesen werden die Studierenden auf den Beginn ihrer Arbeit im Praxisfeld Schule konkret vorbereitet und durch den gemeinsamen Austausch in den ersten Schulwochen begleitet. Im Folgenden werden zunächst das Leitbild und der Auftrag des ZfsL bezogen auf die Aufgaben im Praxissemester aller Lehrämter in der Ausbildungsregion Siegen dargestellt. Anschließend werden die einzelnen Ausbildungseinheiten des Praxissemesters in ihrer chronologischen Abfolge skizziert, um daran wesentliche Schnittstellen für die Kooperation der Universität und des ZfsL aufzeigen zu können.

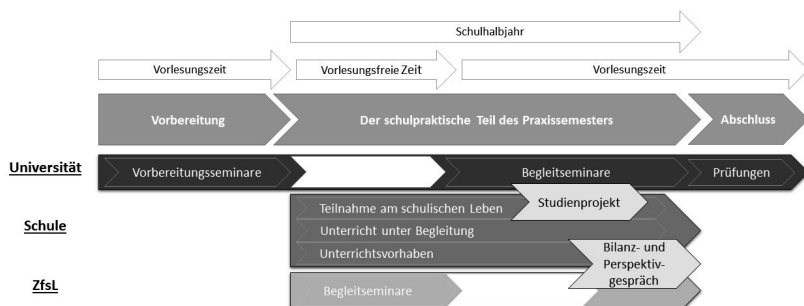


Abb. 2: Ablauf und „alle Ausbildungselemente im Überblick“ (ZLB Universität Siegen 2017c)

## 2.2 Leitbild und Auftrag des ZfsL, bezogen auf die Aufgaben im Praxissemester

Das Praxissemester wird von der Hochschule verantwortet, gründet aber auf der engen Kooperation mit den ZfsL der Region Siegen, Hagen und Lüdenscheid und den Schulen (vgl. MSW 2016b). Dabei ist ausschließlich im ZfsL Lüdenscheid die Ausbildung in einem Seminar für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung möglich. Die Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters (2010) sowie die Zusatzvereinbarung (2016) dienen der Klärung der Aufgaben des ZfsL (MSW 2010; MSW 2016c). Grundlegend orientiert sich die Begleitung der ZfsL darüber hinaus an den in der Lehr-

amtszugangsverordnung genannten fünf Kompetenzen und Standards, nach denen die Absolventinnen und Absolventen des Praxissemesters

über die Fähigkeit [verfügen],

1. grundlegende Elemente schulischen Lehrens und Lernens auf der Basis von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaften zu planen, durchzuführen und zu reflektieren,
2. Konzepte und Verfahren von Leistungsbeurteilung, pädagogischer Diagnostik und individueller Förderung anzuwenden und zu reflektieren,
3. den Erziehungsauftrag der Schule wahrzunehmen und sich an der Umsetzung zu beteiligen,
4. theoriegeleitete Erkundungen im Handlungsfeld Schule zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie aus Erfahrungen in der Praxis Fragestellungen an Theorien zu entwickeln und
5. ein eigenes professionelles Selbstkonzept zu entwickeln. (MSW 2016a, § 8)

Mit der Kooperation zwischen der Universität Siegen und dem ZfsL Lüdenscheid wird die wechselseitige Anschlussfähigkeit in der Kompetenzentwicklung der Studierenden angestrebt, es werden Einblicke in Ausbildungsinhalte und -methoden ermöglicht und gewährleistet, dass eine curriculare Abstimmung der beiden Ausbildungsphasen stattfindet (vgl. MSW 2010). So wird sichergestellt, dass das Praxissemester keine Vorverlagerung einzelner Ausbildungsinhalte des Vorbereitungsdienstes ist, sondern die berufliche Erstorientierung der Studierenden stützt. Das ZfsL Lüdenscheid hat sich dabei gemeinsam mit den anderen Standorten der Ausbildungsregion einem Leitbild verpflichtet, das sich an einem humanistisch-konstruktivistischen Menschenbild orientiert, „welches allen Beteiligten die Fähigkeit zu autonomen und rationalem Handeln, zur offenen Kommunikation und zur Reflexion zutraut“ (ZfsL Lüdenscheid 2017, 4).

Vornehmliche Aufgabe der SAB während des Praxissemesters ist es, die Studierenden bei ihrer Selbstreflexion zu begleiten. Dies geschieht bspw. durch Gespräche, Arbeit am Portfolio, Begleitung und Beratung im Unterricht (vgl. ZfsL Lüdenscheid 2017). Um die Entwicklung einer forschenden als auch reflektierenden Grundhaltung der Studierenden zu unterstützen, werden konzeptionell-analytische Inhalte der universitären Ausbildung vertieft und reflexiv-praktische Kompetenzen eingeübt (vgl. MSW 2010).

### 2.3 Universitäre Vorbereitungsseminare

Das Vorbereitungsseminar für das Praxissemester in den BiWi mit Schwerpunkt IFP findet ein Semester vor Beginn der praktischen Phase statt und dient der intensiven Erarbeitung der nötigen Voraussetzungen für die Planung, Organisation und Reflexion eines Förderprozesses bspw. in Form eines Studienprojekts oder des Planens von förderpädagogisch profiliertem Unterricht. Inhalte des Seminars sind

die Heranführung an eine forschende Grundhaltung für die theoretische Erarbeitung eines individuellen Förderprozesses von der Beobachtung bzw. Diagnose, zur Formulierung von Förderanliegen, Festlegung und Durchführung von Fördermaßnahmen hin zur Evaluation des gesamten Prozesses (vgl. z.B. Kress u.a. 2011).

Nach der theoretischen Auseinandersetzung leiten die Studierenden aus dem Schülerprofil eine erste konkrete Förderplanung ab. Damit alle dazu befähigt werden, im Praxissemester für ihr Studienprojekt eigenständig ein individuelles Schülerprofil (Beobachtung) und dazu passend einen Förderplan für ihren Fall schreiben zu können, wird für diese Aufgabe in dem Seminar viel Zeit eingeräumt und entsprechende individuelle Beratung angeboten.

Am Ende des Semesters kommt es bei einem Besuch einer ZfsL-Vertretung im Vorbereitungsseminar zu einem ersten persönlichen Kontakt zwischen Studierenden und ZfsL. Vorgestellt werden hier u.a. die Konzeption der Begleitung während des Praxissemesters, Ziele und Inhalte der Seminare sowie der Beratungen.

#### **2.4 Der Übergang von der Universität in die Schule: Zeit der Einführungskurse im ZfsL**

In mindestens vier überfachlichen Modulen arbeiten die Studierenden in den Einführungskursen des ZfsL zu den folgenden Bereichen:

- Lehrender sein bzw. Reflexion der Lehrerrolle
- Was ist guter Unterricht? bzw. Kriterien ‚guten‘ Unterrichts
- Klassenmanagement und Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Reflexion der eigenen Lehrerrolle und Vorbereitung des Bilanz- und Perspektivgespräches (vgl. ZfsL Lüdenscheid 2017)

Jeweils zwei weitere Module dienen als erste kollegiale Beratung in und zu ausgewählten fachspezifischen Schlüsselsituationen sowie zur fachdidaktischen bzw. sonderpädagogischen Grundlegung. Studierende mit dem Schwerpunkt IFP werden hierbei in einem der studierten Unterrichtsfächer begleitet. Anstelle der Begleitung eines weiteren Unterrichtsfaches erhalten die Studierenden diese in einem der beiden FS LE oder ESE (vgl. Hintz & Hübner 2017). Die Wahl trifft hier die oder der Praxissemesterstudierende. So ist einerseits gewährleistet, dass die Studierenden in ihren Fächern zuverlässige, ihnen bekannte Ansprechpartnerinnen oder -partner haben und andererseits die Vielfalt der unterrichtlichen Tätigkeiten in Bezug auf die Integration sonderpädagogischer Förderung im Berufsalltag deutlich wird.

An einem der letzten Modultage kommen die Lehrenden der universitären Begleitseminare zum Gegenbesuch ins ZfsL. Erste Erfahrungen in den Schulen und Rückfragen zum Studienprojekt können so gemeinsam mit den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern der Universität und des ZfsL fokussiert werden.

In einem Fachverbund, in dem Universität, Förderschulen und Schulen des Gemeinsamen Lernens sowie das ZfsL vertreten sind, werden parallel dazu möglichst einmal im Schulhalbjahr inhaltliche und organisatorische Veränderungen und Fragen von Studierenden sowie weiterer an der Ausbildung beteiligten Personen diskutiert.

## 2.5 Universitäre Begleitseminare und Studienprojekt

Während der universitären Begleitseminare werden die Studierenden bei der Planung, Konzeption, Durchführung und Evaluation ihres Studienprojekts zu einem individuellen Förderprozess beraten und begleitet. Durch die Arbeit an den Projekten sollen sie die Lerngelegenheit erhalten, mit einer forschenden Grundhaltung „ausgewählte Aspekte von Lernen, Lehren, Erziehen, Schulentwicklung und schulischem Zusammenleben genauer zu betrachten und Zusammenhänge zu entdecken, die nicht auf den ersten Blick erkennbar sind“ (ZLB Universität Siegen 2017a, 14).

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben (MSW 2016c) existieren verschiedene Varianten der Realisierung eines Studienprojekts am Standort (vgl. ZLB Universität Siegen 2017a). Die für IFP-Studierende zu erprobende Studienprojektvariante bezieht sich insbesondere auf pädagogische Diagnostik und individuelle Förderung. Diese bedarf eines äußerst sensiblen Handelns und setzt „Respekt gegenüber den zu beobachtenden Lernenden“ voraus (ZLB Universität Siegen 2017a, 15).

Aufgabe der Studierenden ist es daher im Rahmen ihres jeweiligen Projektes, „den Lern- und Entwicklungsstand einer Schülerin bzw. eines Schülers mit (sonderpädagogischem) Förderbedarf durch förderdiagnostische Erhebungsstrategien zu erfassen und darauf basierend eine adäquate Förderplanung zu erarbeiten, diese im Schulalltag zu implementieren und zu evaluieren“ (Hintz & Hübner 2017, 129). Hierzu wird zunächst zu einem ausgewählten Einzelfall ein Schülerprofil entwickelt, das Beobachtungen zu den einzelnen Entwicklungsbereichen und ggf. auch Unterrichtsfächern beinhaltet, um daraus weiterführende und zunehmend fokussierende Fragestellungen und Hypothesen zu entwickeln. Die Studierenden können sich diesbezüglich z.B. auf Fragestellungen in einem fachlichen Bereich (wie z.B. der Mathematik: Ablösung vom zählenden Rechnen) oder einem Entwicklungsbereich (z.B. Emotionalität oder Kognition) fokussieren.

Für die Beantwortung dieser Fragestellungen ist es Aufgabe der Studierenden, angemessene diagnostische Erhebungsinstrumente zu suchen oder selbst zu entwickeln. Von den Studierenden werden dabei bspw. informelle Diagnoseverfahren (z.B. das ElementarMathematische BasisInterview; Peter-Koopß u.a. 2007) oder selbst entwickelte Systeme für eine systematisierte Verhaltensbeobachtung hinsichtlich eines Entwicklungs- oder Fachaspekts (z.B. zur Erfassung der Länge von Konzentrationsphasen während Einzelarbeiten) im diagnostischen Fokus verwen-

det. Intensive Beratung erhalten sie dabei in den Begleitseminaren von den Dozierenden, den Mitstudierenden (kollegiale Beratung) sowie von den Lehrkräften in den Schulen und von den SAB des ZfsL.

Aus den diagnostischen Ergebnissen und Erkenntnissen werden anschließend Förderziele abgeleitet und dazu theoriebasiert passende Fördermaßnahmen konzipiert. Die Durchführung der Maßnahmen findet je nach Konzeption mehrmals die Woche über einen Zeitraum von mehreren Wochen (bspw. bei fachbezogenen Projekten häufig in Einzelförderungen) oder aber unterrichtsimmanent und täglich statt (bspw. bei entwicklungsbezogenen Zielen wie beim Einsatz von Verhaltensverträgen oder Reflexionsbögen bzgl. eines bestimmten Verhaltens).

Die Evaluation der Fördermaßnahmen erfolgt in der Regel über einen Posttest im Anschluss an die Förderung, um deren Wirksamkeit evaluieren zu können. Während dieses Prozesses finden in regelmäßigen Abständen Termine des Begleitseminars statt, die die Studierenden bei der Reflexion des vorherigen und Planung des nächsten Schrittes unterstützen sollen. SAB können ebenfalls zu Situationen in der Förderung eingeladen werden.

Eine retrospektive Evaluation des gesamten diagnostischen Förderprozesses erfolgt im Anschluss an das Praxissemester in Form eines Projektberichts. Neben der theoretischen Fundierung und der diagnostischen Vorgehensweise verschriftlichen die Studierenden hierin ebenso den empirischen Prozess und setzen sich dabei umfassend mit der (Selbst-)Reflexion auf verschiedenen Ebenen ihres Studienprojekts auseinander.

## **2.6 Begleitung am Lernort Schule: Kooperation von Schule und ZfsL: die Mitschauen**

Sind die Studierenden in der Schule angekommen und haben dort erste Erfahrungen im Schul- und Unterrichtsalltag unter Begleitung der schulinternen Lehrkräfte gemacht, erfahren sie auch in von ihnen ausgewählten Unterrichtssituationen Beratung zu ersten Versuchen des eigenen Unterrichtens von den SAB des ZfsL. Im Vorfeld sprechen dazu die Studierenden den zeitlichen und organisatorischen Rahmen für die von ihnen geplanten und gewählten Unterrichtselemente ab. Jeweils zwei Unterrichtsmitschauen<sup>2</sup> stellen die Didaktik und Methodik des studierten Unterrichtsfachs in den Mittelpunkt. Zwei weitere Mitschauen legen einen Schwerpunkt auf die Auseinandersetzung mit dem (sonderpädagogischen) Unterstützungsbedarf der Lernenden und auf Fördermöglichkeiten in deren unterschiedlichen Entwicklungsbereichen in anderen Fächern oder auch fachfremdem

---

2 Der Begriff „Unterrichtsmitschau“ meint den Besuch im Unterricht unter Begleitung und soll Besuche im Unterricht des Praxissemesters von den Unterrichtsbesuchen im Vorbereitungsdienst abgrenzen. Im Praxissemesterkonzept des ZfsL Lüdenscheid (2017) wird zusätzlich der Begriff der Beratung im „eingesehenen Unterricht“ eingeführt.



Unterricht. Jeweils im Anschluss moderieren die SAB das gemeinsame Gespräch zur Selbstreflexion der gemachten Unterrichtserfahrung. Die Studierenden sammeln gemeinsam mit Vertretungen aus Schule und ZfsL gelungene Aspekte, klären Fragen und entwickeln daraufhin selbstgewählte Aspekte zur Weiterentwicklung. Bei Bedarf besteht auch die Möglichkeit, sich über den Stand der Planung und die Umsetzungsmöglichkeiten des Studienprojektes im Kontext der Schule auszutauschen (ZfsL Lüdenscheid 2017). Fragen, die hier nicht direkt beantwortet werden können, werden in den regelmäßigen Gesprächen im Fachverbund (s.u.) oder zwischen Lehrenden der Universität und SAB des ZfsL thematisiert. Die Studierenden erhalten die Möglichkeit, ihre jeweiligen Ergebnisse zu dokumentieren und für ihr jeweiliges Portfolio zu nutzen.

### **2.7 Gemeinsame Bilanzierung des Praxissemesters: das Bilanz- und Perspektivgespräch (BPG)**

Das BPG findet ebenfalls vor dem Hintergrund „eingesehenen Unterrichts“ (vgl. ZfsL Lüdenscheid 2017) statt und nimmt in der anschließenden Reflexion vor allem die Kompetenzen und Standards, die das Portfolio nennt, in den Blick. Zusammenfassend erhalten die Studierenden hier die Möglichkeit, schulische Erfahrungen, Beobachtungen und das Feedback durch die schulinternen Lehrkräfte und durch die SAB mit ihrem theoretischen Wissen zu verbinden und in den Bezugsrahmen der eigenen professionellen Weiterentwicklung zu stellen. Erkannte individuelle Fortschritte und Anliegen in Bezug auf die bekannten Kompetenzen und Standards bilden das Fundament dieser Selbstreflexion. Die Studierenden werden auf diese Weise motiviert, nächste individuelle Entwicklungsschritte in den Blick zu nehmen und nach Möglichkeiten zu suchen, diese in den weiteren Studien- und Ausbildungsabschnitten zu konkretisieren.<sup>3</sup> Oftmals thematisieren Studierende in diesem Rahmen auch Überlegungen, welche Erkenntnisse aus der bisherigen Auseinandersetzung mit Elementen einer inklusiven Schulentwicklung sie für besonders bedeutsam erachten und ob sie das Lehramt für SF durch die Vertiefung im Aufbaumasterstudiengang anstreben.

## **3 Weitere Schnittstellen der Kooperation**

Die chronologisch dargelegte Abfolge des Praxissemesters wird von den Institutionen (Universität, ZfsL, Schulen) in enger Kooperation vorbereitet und bildungs- und fachwissenschaftlich intensiv begleitet. Die stetige Zusammenarbeit gewährleistet die Möglichkeit des zügigen Reagierens auf die Bedarfe und

---

<sup>3</sup> Detaillierte Informationen zum Ablauf der Beratung des BPG können dem Praxissemesterkonzept des ZfsL Lüdenscheid 2017 entnommen werden.

die Ausbildungsbedingungen der Studierenden. Insbesondere die fachliche Weiterentwicklung der Inhalte und die Anpassung der Studienprojekte an aktuelle Studienbedingungen sowie die Einhaltung theoretischer Standards sind somit gesichert. Diese Qualitätssicherung, Überarbeitung und Aktualisierung konzeptioneller Aspekte des Praxissemesters geschehen kooperativ im Rahmen folgender Foren bzw. Arbeitsgruppen.

Im Folgenden werden die Gremien und Gruppen der Ausbildungsregion vorgestellt, die sich allgemein, d.h. lehramtsübergreifend auf das Praxissemester beziehen. Übergeordnet und vor allem für die Koordination, die Organisation und formelle Fragen des Praxissemesters verantwortlich sind dabei der Kooperationsrat (1) und das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Siegen (ZLB) (2). Die Fokusgruppe (3) bietet die Möglichkeit eines informellen, aber lehramtsübergreifenden Austausches verschiedener Vertretungen der am Praxissemester beteiligten Institutionen und Personengruppen. Die Praxissemesterbeauftragten (4) organisieren das Praxissemester auf Ebene der ZfsL und gestalten Inhalte für ihre Seminare jeweils inhaltlich aus. Sie kooperieren in erster Linie mit schulischen Vertreterinnen und Vertretern im Praxisfeld der Schule (5) und organisieren den Austausch der SAB (6) in den eigenen Seminaren. Im Fachverbund der IFP (7) schließlich liegt der Schwerpunkt auf der inhaltlichen Ausgestaltung im Rahmen des kombinierten Lehramts mit der Möglichkeit zum zusätzlichen Erwerb des Lehramts für SF.

Skizzierung der Aufgabengebiete der einzelnen Kooperationspartner:

(1) Kooperationsrat: Im Rahmen des Kooperationsrates beraten die Vertretungen aller Lehramter der universitären Lehrerbildung, schulische Vertreterinnen und Vertreter, die Leitungen des ZfsL und Studierende „in Fragen der mit der Lehrerausbildung verbundenen Praxisphasen, vornehmlich des Praxissemesters“ (ZLB Universität Siegen 2017b, § 12) mit Direktorium und der Rektorin oder dem Rektor des ZLB.

(2) ZLB: Das ZLB ist eine wichtige Schnittstelle der Organisation der Praxisphasen. „Es trägt dazu bei, die Qualität der Lehrerbildung an der Universität Siegen zu sichern und zu verbessern. Das ZLB unterstützt die an der Lehrerbildung mitwirkenden Fächer und Fakultäten in Lehre und Forschung im Blick auf fach- bzw. fakultätsübergreifende Belange“ (ZLB Universität Siegen 2017b, § 3). Die Mitarbeiter des ZLB beraten Studierende, Lehrende und ZfsL im Hinblick auf formale und organisatorische Fragen. „Zudem fällt die Administration des ‚Portals zur Platzvergabe im Praxissemester‘ [PVP] in diesen Verantwortungsbereich. Ebenso dokumentiert das Ressort alle weiteren Praxisphasen im Lehramt“ (ZLB Universität Siegen 2017b, § 13). Darüber hinaus bieten abgeordnete Lehrkräfte des ZLB

einen Teil der bildungswissenschaftlichen Vorbereitungs- und Begleitseminare des Praxissemesters an.

(3) Fokusgruppe: Anfängliche Aufgabe der Fokusgruppe, bestehend aus Personen aller am Praxissemester beteiligten Bereiche (Universität, ZLB, ZfsL, Schulen und Studierendenvertretung) der Ausbildungsregion Siegen, Hagen, Märkischer Kreis war die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Evaluation des Praxissemesters. Die Fokusgruppe nimmt keinen direkten Einfluss auf die Organisation oder in Bezug auf Fragen des Praxissemesters. Sie dient vor allem dazu, den Austausch der verschiedenen Personengruppen zu fördern, die auf den verschiedenen Ebenen am Praxissemester beteiligt sind. Durch die einzelnen Sprecherinnen und Sprecher der Austauschgruppe, die darüber hinaus auch im Kooperationsrat vertreten sind, hat die Gruppe die Möglichkeit, Inhalte der aktuellen Diskussion und Fragen an den Kooperationsrat weiterzugeben.

(4) Praxissemesterbeauftragte: Im ZfsL Lüdenscheid finden regelmäßige lehr- amtsübergreifende Treffen der Praxissemesterbeauftragten der Seminare der verschiedenen Lehrämter des ZfsL statt. Die Seminare für die Lehrämter für SF, GS und HRSGe koordinieren gemeinsam u.a. die Begleitung im ZfsL und werten seminarintern Erfahrungen im Praxisfeld Schule aus. Neben der Evaluation und Weiterentwicklung des Praxissemesterkonzeptes ist das Informieren der am Praxissemester beteiligten SAB und schulischen Vertreter (Mentorinnen und Mentoren und Ausbildungsbeauftragte) über inhaltliche, formelle und organisatorische Veränderungen die Aufgabe der Praxissemesterbeauftragten. Die Praxissemesterbeauftragten stehen als Ansprechpartnerinnen und -partner bei organisatorischen und inhaltlichen Fragen vor Ort in den Schulen zur Verfügung und werden im Rahmen der Besuche am konkreten Lernort von den die Studierenden begleitenden SAB unterstützt.

Darüber hinaus suchen sie Möglichkeiten zum Austausch mit den Praxissemesterbeauftragten anderer ZfsL-Standorte (z.B. in der Fokusgruppe oder bei Fachtagungen).

(5) Schulische Vertreterinnen und Vertreter: Schulische Vertretungen können sich über die Praxissemesterbeauftragten der ZfsL hinsichtlich ihrer Aufgaben und Neuerungen im Rahmen des Praxissemesters informieren. Hierzu bietet das ZfsL Lüdenscheid nach Bedarf Informationsveranstaltungen an, die bezogen auf den Studiengang IFP vom Seminar für das Lehramt für SF gestaltet werden. Die schulischen Vertreterinnen und Vertreter aller Schulformen, in denen sonderpädagogisch gefördert wird, d.h. sowohl Förder- als auch allgemeinbildende Schulen, diskutieren an dieser Stelle auch konkrete Organisationsmöglichkeiten und Besonderheiten der Umsetzung des Praxissemesters für Studierende mit kombinier-

tem Lehramt. Die Lehrenden der Universität und die Praxissemesterbeauftragten des ZfsL bemühen sich, im Rahmen ihrer Kooperation an weiteren Veranstaltungen gemeinsam teilzunehmen, die der Optimierung der gemeinsamen Arbeit im Praxissemester dienen, wie z.B. an Dienstbesprechungen im ZfsL oder in Schulen, an Informationsveranstaltungen in der Universität für Studierende sowie deren Mentorinnen und Mentoren oder auch an Fachtagungen.

(6) Austauschgruppe der am Praxissemester beteiligten SAB: Bei informellen Treffen zum Austausch oder Dienstbesprechungen des ZfsL Lüdenscheid diskutieren die SAB und Praxissemesterbeauftragten, die Studierende des Studiengangs IFP betreuen und begleiten, regelmäßig seminarintern ihre Erfahrungen und Schwierigkeiten. Sie informieren sich über Neuerungen, diskutieren fachspezifische und sonderpädagogische Problemstellungen und erarbeiten Optimierungsvorschläge für das Praxissemesterkonzept des ZfsL.

(7) Fachverbände: Bereits bevor die ersten Studierenden des Studiengangs IFP ins Praxissemester gestartet sind, hat sich 2013/2014 der Fachverbund für die BiWi mit IFP konstituiert. Im Fachverbund kommen derzeit Schulleitungen aller Schulformen, Ausbildungsbeauftragte, Mentorinnen und Mentoren, SAB, Lehrende der Universität und bei besonderen Anlässen auch Studierende zusammen, um Erfahrungen auszutauschen, an weiteren selbstgestellten Aufgaben zur Optimierung des Praxissemesters zu arbeiten und über Fragen zum Studiengang (IFP und Aufbaumaster SF), zum Praxissemester und zur zweiten Phase der Lehrerausbildung zu beraten. Treffen und Austausch in Universität und ZfsL ermöglichen die Abstimmung der Inhalte der universitären Seminare zum Praxissemester und den Einführungskursen des ZfsL vor dem Hintergrund der Rahmenkonzeptionen, rechtlicher Vorgaben und schulischen (inkluisiven oder förderpädagogischen) Settings.

#### **4 Ausblick und Zusammenfassung**

Es gibt viele Schnittstellen, an denen Universität und ZfsL kooperieren. Der kontinuierliche Austausch und die gemeinsame Arbeit im Rahmen dieser Vernetzung bieten die Möglichkeit, Studierende intensiv in den verschiedenen relevanten Systemen zu begleiten, mit allen Beteiligten Fragen zu klären und sich um die Lösung auftretender Probleme zu bemühen. Auf diese Weise soll die Verschränkung von Theorie und Praxis bei den jeweiligen Übergängen von universitärer und schulpraktischer Ausbildung und während des gesamten Praxissemesters optimal begleitet werden. Die an diesen Prozessen Beteiligten sehen darin eine Bereicherung

der eigenen Arbeit, sowie einen deutlichen Mehrgewinn für die Studierenden und deren schulische Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner.

## Literatur

- Flott-Tönjes, U., Albers, S., Ludwig, M., Schumacher, H., Storcks-Kemming, B., Thamm, J. & Witt, H. (2017): Fördern planen – Ein sonderpädagogisches Planungs- und Beratungskonzept für Förderschulen und Schulen des Gemeinsamen Lernens. Oberhausen: Athena.
- Hintz, A. M. & Hübner, C. (2017): Doppelt qualifiziert für den inklusiven Schulkontext – Konzeption des Studiums der Bildungswissenschaften mit Integrierter Förderpädagogik, des Praxissemesters sowie des Aufbaumasters „Lehramt für sonderpädagogische Förderung“ an der Universität Siegen. In: S. Greiten, G. Geber, A. Gruhn & M. Köninger (Hrsg.): Lehrerbildung für Inklusion – Fragen und Konzepte zur Hochschulentwicklung. Münster und New York: Waxmann, 123-135.
- Kress, K., Rattay, C., Schlechter, D. & Schneider, J. (2011): Individuell Fördern. Das Praxisbuch. Donauwörth: Auer.
- Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen [MKW] (o. J.): Mehr Lehramtsstudiengänge für angehende Sonderpädagogen. Online unter: <http://www.wissenschaft.nrw.de/studium/bewerben/abschlusse/lehrrausbildung/mehr-lehramtsstudiengaenge-fuer-angehende-sonderpaedagogen/> (Abrufdatum: 12.02.2018).
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen [MSW] (2010): Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang. Online unter: [http://www.uni-siegen.de/zb/formulareunddownloads/praxisphasen/ps/endafassung\\_rahmenkonzept\\_praxissemester\\_14042010.pdf](http://www.uni-siegen.de/zb/formulareunddownloads/praxisphasen/ps/endafassung_rahmenkonzept_praxissemester_14042010.pdf) (Abrufdatum: 13.02.2018).
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen [MSW] (2016a): Lehramtszugangsverordnung. Online unter: [https://recht.nrw.de/lmi/owa/br\\_vbl\\_detail\\_text?anw\\_nr=6&cvd\\_id=15620&cvd\\_back=N211&sg=1&menu=1](https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_vbl_detail_text?anw_nr=6&cvd_id=15620&cvd_back=N211&sg=1&menu=1) (Abrufdatum: 06.02.2018).
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen [MSW] (2016b): Lehrerausbildungsgesetz: Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen. Online unter: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/LAusbildung/LABG/LABGNeu.pdf> (Abrufdatum: 06.02.2018).
- Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen [MSW] (2016c): Zusatzvereinbarung zur „Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14. April 2010“ (Rahmenkonzeption). Online unter: <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/LehrkraftNRW/Lehramtsstudium/Praxiselemente/Praxissemester/Zusatzvereinbarung-Rahmenkonzeption.pdf> (Abrufdatum: 13.02.2018).
- Peter-Koop, A., Wollring, B., Spindeler, B. & Grüßing, M. (2007): ElementarMathematisches Basis-Interview (EMBI) – Zahlen und Operationen. Offenburg: Mildenerger.
- Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Siegen [ZLB Universität Siegen] (2017a): Handreichung Praxissemester. Online unter: <https://www.uni-siegen.de/zb/formulareunddownloads/praxisphasen/ps/handreichung-praxissemester.pdf> (Abrufdatum: 13.02.2018).
- Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Siegen [ZLB Universität Siegen] (2017b): Ordnung des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Siegen. Online unter: [http://www.uni-siegen.de/zb/formulareunddownloads/ordnungen-mhb-fsb/ordnungen/lf\\_61\\_17\\_77\\_17\\_ordnung\\_zlb.pdf](http://www.uni-siegen.de/zb/formulareunddownloads/ordnungen-mhb-fsb/ordnungen/lf_61_17_77_17_ordnung_zlb.pdf) (Abrufdatum: 13.02.2018).
- Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Siegen [ZLB Universität Siegen] (2017c): Praxissemester. Online unter: <https://www.uni-siegen.de/zb/studieninformationen/praxisphasen/ps/?lang=de>. (Abrufdatum: 12.02.17).

- Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Siegen (ZLB Universität Siegen) (2017d): Prüfungsordnung für das Masterstudium im Lehramt der Universität Siegen. Online unter: <https://www.uni-siegen.de/zlb/studium/bama/downloads/po-ma-lesefassung.pdf> (Abrufdatum: 05.03.2018).
- Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Lüdenscheid [ZfSL Lüdenscheid] (2017): Praxissemesterkonzept – Praxis erleben, hinterfragen und verstehen. Online unter: [http://www.zfsl-luedenscheid.nrw.de/Praxissemester/Praxissemesterkonzept-Juni\\_17.pdf](http://www.zfsl-luedenscheid.nrw.de/Praxissemester/Praxissemesterkonzept-Juni_17.pdf) (Abrufdatum: 13.02.2018).

Gerade in Praxisphasen wie dem Praxissemester muss sich Kohärenz universitärer Lehrerbildung erweisen. Der vorliegende Band widmet sich in 31 Beiträgen diesem Anspruch. Er eröffnet grundsätzliche Perspektiven zu historischen Zugängen, zur Frage nach der Fachlichkeit und dem Wesen der Kohärenz, aber auch Fragen zum Forschenden Lernen und reflexiver Professionalisierung. Der Band bietet zudem auch Beiträge aus Studien zur Verknüpfung von Theorie und Praxis, stellt Konzepte zur Anregung von Reflexion, zur Gestaltung von Feedback, zu Mentoring und Coaching sowie zum Umgang mit Heterogenität vor.

Herausgegeben wird der vorliegende Sammelband vom Team der Maßnahmenlinie „Kohärente Ausgestaltung des Praxissemesters“ an der Bergischen Universität Wuppertal: Maria Degeling, Nadine Franken, Dr. Silvia Greiten und Dr. Daniela Neuhaus sind abgeordnete Lehrerinnen, Dr. Stefan Freund ist ehemaliger Lehrer und Professor für Klassische Philologie/Latein, Dr. Judith Schellenbach-Zell ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Bildungsforschung.

978-3-7815-2308-1

